



**Bielefeld**

**Sachstandsbericht zu  
Sicherheit und Ordnung  
in der Stadt Bielefeld**

**Stadt Bielefeld**  
Dezernat 3 / Ordnungsamt

## Rechtsgrundlagen für die Durchsetzung von Sicherheit und Ordnung

- OBG, OWiG, LHundG, LImSchG , SchornsteinfG und vieles mehr
- Ordnungsbehörden können zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung Verordnungen und Verfügungen erlassen.
- Generelle Regelungen auf kommunaler Ebene nur zulässig, soweit eine Gesetzesermächtigung vorliegt
  - Beispiel Alkoholverbot im öffentlichen Raum: ist so nicht zulässig; Stadthallensatzung musste aufgehoben werden
- Maßgebliche kommunale Grundlage ist die OBVO; diese regelt u.a.
  - Sauberkeit
  - Aggressives Betteln
  - Lärm

## Praktische Durchsetzung der OBVO

Grundvoraussetzung:  
Verstoß gegen die OBVO muss nachgewiesen werden

- Präsenz vor Ort (nicht immer und überall)
- Beweiserhebung im Idealfall „in flagranti“, sonst wenig belastbar
- Verhältnismäßigkeit von Konsequenzen (die Sanktion muss im angemessenen Verhältnis zur begangenen Tat stehen)
- Bei geringfügigen Verstößen genügt oftmals eine mündliche Ermahnung, wenn der Betroffene sich einsichtig zeigt\*
- Verwarnung und Bußgeld als Standard

\* Öffentliche Präsenz hat wichtige Funktion, auch wenn sich durchschnittlich bei 10 Streifengängen nur 1 OWi-Verfahren ergibt

## Vorgehen an konflikträchtigen und/oder als unsicher empfundenen Orten

### Kommunale Handlungsansätze:

- Sozialarbeiterische Maßnahmen und
- Ordnungsrechtliche Maßnahmen

„Zwei Säulen-Modell“, wie es in Bezug auf das Stadthallenumfeld seit vielen Jahren praktiziert wird

- Gestalterische Maßnahmen



**Konkretes Beispiel:**

**Stadthallenumfeld**

## AG Stadthallenumfeld

- AG wurde 2009 initiiert
- Teilnehmende Institutionen: Stadt Bielefeld, Bundespolizei, Landespolizei, Stadthallen Betriebsgesellschaft, moBiel, BBVG, Hotel Bielefelder Hof, Drogenberatung, AIDS-Hilfe, Sozialdienst Bethel,
- Vernetzung und Austausch, Abstimmung von konkreten Maßnahmen

### Beispiele aus dem letzten Jahr:

- Mehr Sauberkeit durch Abstimmung und Erhöhung der Reinigungsintervalle
- Verbesserung der Beleuchtungssituation
- Bauliche Maßnahmen (Schließung des Durchgangs zwischen Ausstellungshalle und Hotel )
- Verabredung zur Toilettennutzung im Hauptbahnhof für die Klientel der „Tüte“
- Abstimmung zwischen Ordnungskräften moBiel und Stadtwache zur Präsenz vor Ort
- Polizeipräsenz im Eingangsbereich Stadthalle bei dortigen Veranstaltungen
- Gezielte Ansprachen bzgl. der vorhandenen Hilfeangebote (illegale Drogen, Alkohol)
- Aufsuchende Sozialarbeit bzgl. wohnungsloser Menschen

## Besonderer Fokus auf Drogenabhängige

### Anzahl der täglichen Besucherinnen und Besucher im Drogenhilfzentrum

Jahr	Öffnungstage	Tagesdurchschnitt	Frauen	Männer
2015	251	191 (Streubreite 165 - 222)	19%	81%
2016	251	196 (Streubreite 168 - 264)	19%	81%
Jan. 2017	22	214 (Streubreite 183 - 260)	18%	82%
Feb. 2017	20	225 (Streubreite 177 - 257)	18%	82%

# Sicherheit und Ordnung in Bielefeld

## Nutzung des Drogenkonsumraumes DHZ – Anzahl der Konsumvorgänge

Jahr	Konsumvorgänge insgesamt	Tagesdurchschnitt
2015	10.734	43 (Streubreite 33 - 59)
2016	18.602 *	74 (Streubreite 59 - 102)
Jan. 2017	2546	116 (Streubreite 92 - 200)
Feb. 2017	2418	121 (Streubreite 83 - 186)

\* Die Steigerung von 2015 nach 2016 erklärt sich aus Sicht der Drogenberatung e. V. aus der Veränderung der Betriebserlaubnis für Drogenkonsumräume NRW zum Januar 2016 (Seit dem 01.01.2016 haben nun auch substituierte Personen Zugang).

## Konsumvorgänge pro Monat in den Jahren 2016/2016 sowie im Januar/Februar 2017 (abs. Zahlen)

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>2015</b>	815	738	754	614	669	749	997	816	1128	1128	1080	1246
<b>2016</b>	1183	1349	1405	1348	1302	1416	1559	1871	1529	1560	1948	2132
<b>2017</b>	2546	2418										

Im Jahr 2015 nutzten 290 verschiedene Personen den Drogenkonsumraum. Im Jahr 2016 waren es 366 verschiedene Personen. Der Anteil substituiertes Personen lag bei 57 %.

# Sicherheit und Ordnung in Bielefeld

## Durchschnittliche Besucherzahlen in der Kava (tgl.)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Januar	78,5	96,3	94,8	79,1	85,3	81,6
Februar	84,0	102,5	85,1	79,7	87,5	86,5
März	84,8	98	80,5	74,8	86,8	78,2
April	78,5	83,9	69,1	70,1	78,6	70
Mai	80,8	85,6	65,6	81,7	67,2	66,1
Juni	74,5	87,6	58,9	76,3	67,9	67,0
Juli	81,7	79,0	60,8	74,8	71	60,2
August	73,5	79,2	62,9	75,8	66,8	65,2
September	73,9	88,0	65,2	74,5	71,5	61,4
Oktober	74,7	85,3	78,4	73,3	78,1	75,7
November	81,0	92	78,5	79,4	82,9	81,2
Dezember	80,6	102,8	82,9	90,7	78,75	72,4
<b>Mittelwert</b>	<b>78,8</b>	<b>90,0</b>	<b>73,6</b>	<b>77,5</b>	<b>76,9</b>	<b>72,1</b>

## OWi-Verfahren im Bereich der „Tüte“

	2012	2013	2014	2015	2016
Notdurft	32	36	41	20	20
Verunreinigungen	14	14	22	24	15
Sonstige	4	16	8	7	1
<b>SUMME</b>	<b>50</b>	<b>66</b>	<b>71</b>	<b>52</b>	<b>36</b>

Angespannte Personalsituation der Stadtwache in 2016 (zeitweise mehrere unbesetzte Stellen) spiegelt sich in den Zahlen wider

## Konkrete weitere Konsequenzen

- Personelle Verstärkung des Ordnungsamtes, 5 zusätzliche Kräfte i. R. öffentlich geförderter Beschäftigung
- Anpassung der Angebote (niederschwellig, aufsuchend) aufgrund veränderter Klientel an der „Tüte“
- Ggf. gestalterische Maßnahmen zur Verminderung der Nutzungskonflikte insb. Verbesserung rund um den Eingangsbereich Stadtbahn und Stadthalle (Gespräch mit Architekt Wehberg)



**Weitere öffentliche Orte  
aus der aktuellen  
Diskussion**

## Kesselbrink

- Erkannter Anlaufpunkt für Drogen-Dealer
  - ▶ Polizei ist gezielt tätig geworden
- Sauberkeit
  - ▶ Umweltbetrieb hat Reinigung ausgedehnt und größere Abfallbehälter aufgestellt
- Dominanz einzelner Nutzergruppen (insb. Alkoholszene)
  - ▶ Mehr Präsenz durch Stadtwache und 2 zusätzliche Kräfte des Ordnungsamtes
  - ▶ „Bespielung“ des Kesselbrinks in 2016 mit Angeboten für viele verschiedene Nutzergruppen
  - ▶ „Bespielung des Kesselbrinks 2017“ Koordination durch das Kulturamt
- Miss-/Fehlnutzungen der vorhandenen Infrastruktur
  - ▶ Umgestaltung vorgesehen

## Treppenplatz Brackwede

- Analoges Vorgehen wie beim Stadthallenumfeld:  
Einberufung eines Runden Tisches durch das Bezirksamt Brackwede; vorgesehen ist Maßnahmenmix (sozialarbeiterisch und ordnungsrechtlich, ggf. gestalterisch)  
  
allerdings deutlich kleinere Störergruppe (8 - 15 Personen)

## Boulevard

- Auslöser war hier die Silvesternacht 2015/16
- Initiierung eines Runden Tisches (Stadt, Polizei, Gastronomen, Parkhausbetreiber)
- Präventive Beratungsangebote gemeinsam mit dem SKPR (insb. zu den Themen „Sexuelle Belästigung“, „Antanzen“, „k.o.-Tropfen“ usw.)
- Verbesserung der Beleuchtung
- „Böllerverbot“ zum Jahreswechsel 2016/2017



**Sicherheit und Ordnung  
bei größeren Veranstaltungen**

## Ein besonderer Ort: Die Schüco-Arena

### Strategische Netzwerkarbeit im Örtlichen Ausschuss Sport und Sicherheit (ÖASS)

- Konstituierende Sitzung am 28.09.2010
- Auf Empfehlung des DSTT und NASS eingerichtet
  - Realisierung und Gewährleistung von sicheren Fußballspielen in der SchücoArena und deren Umfeld sowie beim An- und Abreise der Fans
  - Regelmäßige Kommunikation aller am Fußballgeschehen beteiligten Institutionen
  - Konkrete Projekte wie z.B. Bus-Shuttle für Gästefans, Überplanung des Gästeeingangsbereiches, Verbesserung im Stadionumfeld und „Verlagerung Parkbereich Gästefanbusse“

## Heimspiele des DSC Arminia

- **Planung, Begleitung und Nachbereitung**
- **Spieltagsbezogene Vorbereitung und Begleitung der Spiele:**
  - Sicherheitsbesprechung, in der alle am Spieltag beteiligten Stellen Erkenntnisse austauschen und Maßnahmen festlegen, die einen sicheren Spielbetrieb gewährleisten sollen
  - Bündelung der städtischen Kernaufgaben im Ordnungsamt (Verkehrsrecht, Bau- und Gewerbeamt, Sicherheit und Ordnung etc.)
  - Mitarbeiter des Ordnungsamtes seit Saison 2015 / 2016 in Bündelungsfunktion bei jedem Spiel zugegen
- **Netzwerkarbeit ermöglicht das schnelle Lösen von Problemen und Reagieren auf Gefahrensituation**

## Größere Veranstaltungen

- Wendepunkt Loveparade Duisburg:  
Verschärfte Anforderungen an die Durchführung von großen Veranstaltungen
- Zentraler Ansprechpartner (ZAP) beim Ordnungsamt; koordiniert das Verfahren insb. bezogen auf Sicherheitskonzepte und Genehmigungspflichten
- Städtische Begleitung von Großveranstaltungen bzw. Veranstaltungen mit Gefahrenpotential
- Anpassung von Sicherheitskonzepten an die gültigen Regeln der Wissenschaft / Technik und Erfahrungen
  - relevant für Traditionsveranstaltungen (Leinewebermarkt)
  - relevant für neue Formate (Campus-Festival)
- Nochmals gesteigerte Sicherheitsbedürfnisse aufgrund aktueller Ereignisse (Weihnachtsmarkt Berlin)
- Breites Spektrum von Gewitter bis Terror

**Bislang sehr gute Bilanz!!!**

**W  
BI**

**FAZIT**

## In Bielefeld

- spiegeln sich alle gesellschaftlichen Trends (auch die negativen) wider – wir sind Großstadt!
- gehen wir Probleme vernetzt an, weil diese meist nicht nur eine Ursache haben (AGs, Runde Tische, Netzwerke)
- setzen wir auf sozialarbeiterische, ordnungsrechtliche und gestalterische Maßnahmen  
Denn der öffentliche Raum soll für Alle da sein

Nicht alles ist perfekt – auch weil unsere Ressourcen begrenzt sind.  
Daran müssen wir arbeiten. Gleichwohl gilt nach wie vor:

**Bielefeld ist eine der sichersten Großstädte!  
Das soll (und wird) auch so bleiben.**